



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1682. Num: 75.

1682

ANNO 1682.

Num: 75

Königsb. Donnerstags

ORDINARI

Post = Zeitung.



Haag vom 2. Septemb.



Estern kamen zwey von den erwarteten Ost-Indischen Retour-Schiffen als die Freiheit/und der Holländische Garten alhier an mit Bericht/dass sie jenseit des Caro de bon Esperance grossen Sturm ausgestanden. Gestern abend zwischen 9. und 10. Uhr sind von hier nach Soetermeer über 100. Mann commandirte Soldaten ausgegangen / einige allda entstandene Disorders zu stillen / und zu recht zu bringen / worüber bereits diesen Morgen etliche Frauen auff die gefangen. Psorte gebracht sind / wie es aber weiter mit dieser Sache/und denen gefangenen Personen ablauffen wird/lehret die Zeit.

Amsterdam/vom 4. dico.

Muley Ismael/ König von Fez und Marocco/ hat an die Herren General Staaten vom 3. April geschrieben/ dass er mit denselben auff eben die Conditiones / wie sie mit denen von Algiers Frieden gemacht/ schllessen wolte / jedoch mit der
Condis

Condition / daß selbige auff die beste 600. Centner Pulver / nebst einer schönen Carosse schicken sollten: welche Conditiones gemeldte Herren Staaten anzunehmen entschlossen und haben dem Herrn Musquira / welcher diese Handlung angefangen / befohlen / dieselbe ehest zu vollziehen und zu schließen / und zu dem End mit dem Consul von Algiers zu correspondiren / aber an stat des Pulvers wolle man ihm so viel Geld geben. Wegen der Carosse ist bereits zu 2. Pferde Zeug Befehl ergangen. Die Deputirten von Friesland aber haben nur so weit darein gewilliget / als es den General-Staaten ihrer Provinz gefallen möchte.

Ein anders vom vorigen.

Der Herr von Goens / als General der Compagnie in Indien / sol heute allhier seinen Einzug halten / und denen Directoren der Compagnie vom Zustande der Sachen in selbigem Lande Relation thun / welches in mehr als 50. Jahren nicht geschehen.

Sölln vom 1. Septemb.

Wir haben vor etlichen Tagen allhier zwey Cometen gesehen / der eine geht auff des Abends nach der Sonnen Untergang; der andere aber erscheinet nach Mitternacht. Die Streitigkeiten zwischen unserm Churfürsten und der Stadt Idelitz stehen noch sehr verwirret.

Brüssel vom 3. Sept.

Aus Balenquier wird gemeldet / daß allda viel Wagen mit grossen Bomben und Granaten angekommen / und derselbigen in wenig Tagen noch mehr folgen werden. Die Barailson dafelbst wird auff 7000. Mann geschätzt. Die zu Nizel ist noch stärker / und liegt Downay und Dorniel auch voller Soldaten. Es continuiret annoch daß man allvor den

den fortifickren/ und allda einen Manufactur-Stapel von La-
den auffrichten wolle.

Londen vom 28. Augusti.

Se. Majest. hat das Sigen des Raths adjourniret/ so
sind die Herrn der Tresorie auch von einander geschie-
den. Von Windsor hat man Nachricht/ daß einige von
des Königes Muscanten arrestiret worden/ weil sie mit ein-
ander sich schlagen wollen. Von Bristol ist Zeitung/ daß
ein Schiff mit 78. Quäcken/ die nach Pennsylvania gewolt/
bey dem Süd-Vor-Land geblieben/ und die meisten davon
ertruncken sind. Von Jamaica wird confirmiret/ daß die
Gallion Theresia/ welche auff 200000. Kthlr. geschätzt
wird/ geblieben sey/ man wil auch/ daß der Schulz bey
Nacht/ von den 4. wiederkommenden Gallionen/ nach Car-
tagena gangen. Unterdessen zweiffelt man nicht/ es werden
gemelde Gallionen bey den andern in der Havana angelan-
get/ oder/ wie sie dieselbige nicht erwarten können/ nach Ca-
dix gejagelt seyn.

Ein anders vom vorigen.

Gestern Nachmittag wurde die junge Princessin des
Herzogs von York getaufft/ und Charlotta Maria genandt/
die Bevattern waren der Herzog von Ormud/ und die
Gräffinnen von Arundel und Clarendon. Es continuiret/
daß die Spanische Gallione Theresia/ welche auff 2. Mil-
lionen Stück von Achten geschätzt wird/ gesunken/ und der
Schout bey Nacht nebenst den andern 4. Gallionen wieder
umbkehren müssen.

Turin/ vom 15. Augusti.

Der Prinz Mesrana ist anhero kommen/ unsern Her-
zog/ welcher noch einigen Anstoß vom Fieber verspüret/ zu
com,

complimentiren / von demselbigen hat man Kundschafft erhalten / daß die Französ. Armade die Stadt Bugia in Africa / welche 100. Italiänische Meilen von Algiers nach dem Osten zu lieget / eingenommen / und daß der König von Marocco auch unterschiedliche nach Westen liegende Dörfer erobert hätte.

Rom vom 15. Aug.

Über Civita-Vecchia hat man Zeitung / daß Mons. du Quesne in seiner Reise nach Algiers die Stadt und den Haven Bugia auf der Africanischen Küsten erobert / davon aber noch mehrere Gewißheit zu erwarten.

Genua vom 18. Augusti.

Nachdem allhier ein Courier vom Gouverneur von Milan ankommen / hat man zweymahl Nacht gehalten / muß also sein Anbeingen sehr wichtig seyn.

Aus Brabant / vom 26. dito.

Von Madrid schreibt man / daß der Englische Gesandte an selbigem Hofe mit Vorwissen des Königs in Frankreich ein Memorial übergeben / in welchem er im Nahmen seines Königs vorgeschlagen / daß man von vorhin angetragenen gültlichen Ausspruch / über die zwischen Spanien und Frankreich in denen Niederlanden schwebende Zwistigkeiten / abweisen / an dessen Statt aber seines Königs Mediation annehmen wolle / welchen Vorschlag Königl. Majest. von Spanien an die Römische Kayserl. Majest. zu Einholung dero Erklärung gelangen lassen / die denn selbige / mit Vorbehalt gewisser Conditionen / daß nemlich 1. diese Mediation denen Franckfurtischen Tractaten unnachtheilig. 2. der unter sich habenden Allianz unschädlich / und 3. general sey / angenommen.

Paris

Parisß/vom 1. Septemb.

Endlich ist das Accomodement mit hiesiger Trone und der Pforten wegen des erlittenen Schadens zu Scio zu großem Ruhm unsers daselbst seyenden Ambassadeurs getroffen/ zu mahlen die Türcken von denen zu anfangs prärendirenden 750000. Rthl. mit 15000. Pfund sich haben begnügen lassen gedachter Ambassadeur hat expresse darbey gesagt/ daß er solches nicht in des Königs sondern in seinem Nahmen bezahlete/ verhoffen demnach er werde nun bald die Sopha bekommen. Monsr. du Quesne soll Barcelo / welches nahe Algiers/ sich bemächtigt und in Brand gesteckt haben / um dadurch vorzukommen/ daß die Pest welche zu Algiers regiert / nicht ferner auch an diesem Ort einreißen möchte. Wir haben bereits eine Liste der Todten und Gequitschten / welche gedachter du Quesne bey Occupirung gemachten Orts bekommen. Wie einem Currie hat man/ daß der Herzog von Savoyen wiederum restituiret sey. Monsr. de Lovoy hat seine Reise biß den 5. dieses ausgestellt. Es wird geredet / daß in kurzen eine Declaration heraus komme/ krafft deren ein Mann / so von der Reformirten Religion, stirbt / seine nachgelassene Kinder/ unter Römischer Vormünder Pflege stehen sollen.

Strasburg vom 28. Aug.

Zu reuestirung der Citadelle und der Käyler-Fort werden nun die gehauene Steine aus verschiedenen Stein-Gruben auff dem neuen Breusch Canal mit grosser Quantität würcklich zugeführt/ so daß man hoffet noch mit dieser Auffmaurung vor dem Winter und einfallenden Kälte fertig zu werden / um also die Citadell und alle andre dieß- und jenseit Rheins gemachte Werke in Perfection zu bringen. Es sollen
ehister

ehister Tagen 1000 Maß von hier nach Germerheim
gehen/ selbigen Ort zu fortstreuen/ um Philipsburg
nichts nachzugeben/ wodurch denn der Pass herauff
gunstfam dörffte disputirlich gemacht werden. Es
kauft allhier ein Gerücht/ ob wären in dem helen
Graben 4000. Bayerische und Schwäbische Crantz-
Bölcker angelangt/ davon aber die Gewisshett zu er-
warten sehet. Sonsten lässt sich auch ein neuer Co-
met nach Witternacht sehen/ dessen Bedeutung ist
DIT beandt.

Mannstrolch vom 30. August.

Es wird so wol von Straßburg als auch Nürn-
berg berichtet/ daß der in meinem vorigen bemeldte
neue Comet ebenfalls daselbst in Norden/ den Strahl
gegen Westen wendend/ observiret würde. Der Stern
sehr viel größer als der vorige/ der Strahl oder Schweiff
aber hingegen viel kleiner/ und werde auff 6. Grad
entworfen. Welt nun der Schweiff und Kopf
sich wie ein dünner Besen und ganz bleich erzeugte/
so dörffte er/ der Astrologen Meinung nach/ nicht lan-
ge observiret werden können. Auch wird dieses da-
ben gemeldet/ daß der erste Comet/ so Anno 1618. ge-
standen/ auch zu End des August-Monats eben umb
dieselbe Gegend/ etwas weniges weiter vom Polus/
nechst dem sordern rechten Fuß des Bären/ sich er-
zeiget habe.

Wien/ vom 27. dito.

Ihre Kayserl. Majest. welche gestern Abends hier wieder
angelangt/ haben vorhero Abreise Hn. Baron Succellm/
diezigem Regimentt Maje zu dem Vice-Hof-Canzler allers-
gnädigst

gnädigst erklähret. Ingleichen auch auf des General Stra-
 soldo inständiges Anhalten/ denen 8000. Mann / welche ins
 Reich haben gehen sollen / in Ober-Ungarn zu marchiren an-
 befohlen / aber dem Vernehmen nach / gehet der March sehr
 langsam daher. Der General Caprara hat von hier in Un-
 garn nicht abweichen wollen/ bis man ihm die verlangte Kriegs-
 Cassa von 60000. fl. mitgegeben / gestern ist der General
 Starenberg dahin aufgebrochen/ und morgen wird gedachter
 Caprara samt der Cassa auch folgen. Inzwischen hat man
 aus des General Strafsoldo Schreiben vom 17. dieses verstan-
 den/ daß er mit einem geringen Corpo volante bis Rosenau zu-
 rück ziehen müssen. Der Edelknecht/ dem Verlauter nach / als
 er nach Eroberung Caschau erfahret/ daß man ihn bey seinem
 Eintritt daselbst in dem Jesuiten- Collegio durch Pulver in die
 Luft sprengen wollen / viele dieses Drebens hindurchen/ auch dar-
 unter etliche haben spießen lassen. Zu Raad / wie auch zu
 Preßburg/ sind nit mehr die Prädicanten eingelassen/ und das
 freye Exercitium Religionis angefangen.

Breslau vom 3. Sept.

Man observiret zu Abends nach der Sonnen Untergang
 zwischen 8. und 9. Uhr einen Cometen / welcher seinen Lauff
 zwischen dem Morgen und Mitternacht/ selbwerdts gegen den
 Abend eingerichtet / ist eines sehr schnellen Lauffs / Ob die ver-
 hute/ daß er nicht ein Vorbote sey / schneller ankommender
 Barbarischen Völker / massen verlauten wil / daß die Tar-
 taren mit einer grossen Macht durch Pohlen in Schlesien ein-
 gefallen/ von den Türcken beordert seyn sollen.

Hamburg vom 3. Septemb.

Nun verlauret von Wien/ daß sich nicht allein die Stadt
 Caschau sondern auch Speries an die Walcontenten erge-
 ben/

825
ben habe/denen wol mehrere Derter folgen/und also ganz O-
ber-Ungarn verlohren gehen ddrffte/woserne von den Kayser-
lichen keine bessere Wegen-Verfassung/ als bis dato geche-
hen/gemachet wird. Bey nechster Post wird man zu ver-
nehmen haben/auff was art gedachte Derter ubergangen seyn.

Nieder-Elbe / vom 3. Sept.

Man meinet/das die Ausschreibung eines Reichstages in
Schweden zu keinem andern Ende geschehe/ als zu rathschlagen/ ob
es iuradglich/die Franckische Partey zunglich zu verlassen/ und hingen-
gen mit dem Reich eine Offensiv-Allianz einzugehen/es wird aber ge-
zweifelt/das die Stände darcin schlechter dings willigen werden/weil
sie von vorigem Kriege noch sehr erschöpfft; Andere hingegen/so ver-
ständiger seyn wollen/ stehen ihre Gedancken dahr/das Königl. Ma-
jestät die Stände versichern werde/das sie nicht weiter erschöpfft/son-
dern vielmehr aus dem Kriege zu ihrem grossen Vortheil gezogen wer-
den solten. In England haben die Feinde Franckischer Nation
selbigem Abgesandten/ Monsr. Barillon/ als er wegen des Prinzen
von Burgundien ein Freuden-Fest gehalten/ solche Schande und
Schimpff angeschau/das er deshalben einen Expreffen an seinen Kö-
nig gesandt/sich deshwegen zu beklagen/denn sie nicht allein alle seine
Wercke/ so er zur Freude aufrichten lassen/mit Kohl beworffen/denen
Weinsässern die Bdden ausgeschlagen/ sondern auch allerhand
Schmachreden von sich hören lassen/ ja gar des Königs Wapen von
denen Wercken herunter gerissen und verbrant. Im Haag sind auch
ein und andere Dinge vorgegangen/ da selbiger Abgesandter/ der Graf
de Aduy/dis Freuden-Fest über der Geburt des jungen Prinzen/ be-
gangen/ nehmlich das der Abgesandte niemand/als seine Franckosen
dartzu eingeladen/ weil er wol gewußt/ das die Herren Staaten
ihm solches abschlagen würden/ erstlich wegen des Unwillens der ge-
weigerien Ceremonien/ bey der Auffholung zur Audienz/ und vors
andere wegen des Tituls des geböhrnen Prinzens/ weil ihm solcher
keines wegen mit Recht zukömmt; Viel/so wohl Privat-Personen/
als frembde Ministri und Glieder dieses Estats/haben hier und da
eine Reise vorgenommen/ auch der Gelegenheit zu ergehen/ nicht
eingeladen zu werden; Aus welchem allen gnugsam zu erkennen/das
der Widerwillen zwischen Franckreich und den General-Staaten
mehr zu abnimmt.

E R D E.